

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen, Freunde und Vereinsmitglieder!

Der Verein Thüringer Orgelsommer ist seit ein paar Tagen Mitte Zwanzig!
Wow, möchte ich noch gerne dranhängen!

Als mich Gottfried Preller bat, dazu eine kurze Rede zu halten, wußte ich, daß ich dies in Form eines Stimmungsbildes würde machen wollen, nicht aus der Sicht meiner schatzmeisterlichen Tätigkeit, denn Zahlen sind bei Weitem nicht alles, wenngleich sie auch schon unerlässlich sind.

Und wie schon bei meiner Rede zum unserem zehnjährigen Jubelfest werde mich wieder an denselben Tipp von Martin Luther halten, der da nach wie vor lautet: „Tritt fest auf, mach's Maul auf, hör bald auf!“

Also dann! Los ging es offensichtlich in Wiener Kaffeehäusern, wo Monika Tutschku, Annette Johannes und Gottfried Preller die Idee zu unserem Verein formten.

Ich frage mich da, zugegebener Maßen höchst unfair: Wäre so etwas auch im hektischen Berlin am Stehtisch mit Currywurst und Fassbrause möglich gewesen? Egal, es war in Wien!

Weiter ging es dann im Landratsamt Arnstadt, dortnämlich ermunterten Herr Landrat Dr. Lutz Rainer Senglaub und Herr Kulturamtsleiter Gerd Walther den Herrn Kirchenmusikdirektor Gottfried Preller, welcher seit 1981 in Arnstadt war und dann 1985 dort zum 300. Geburtstag von JSB den Arnstädter Orgelsommer veranstaltet hatte, diese Idee doch bitte groß zu denken.

Und wegen der gern gegebenen Fördermittel konnte nichts anderes als eben ein Verein daraus werden, dem dann auf Vermittlung des Landratsamtes auch bald Frau Andrea Kirsten kräftig mit unter die Arme greifen konnte.

Das habe ich mir erzählen lassen, denn damals war i c h ja noch gar nicht g e b o r e n!

Seit einem Vierteljahrhundert also Thüringer Orgelsommer.

Wir sind verlässlich. Wir sind im besten Sinne etabliert.

Und es zeigt unmißverständlich, daß die hiesige Orgellandschaft weit und großartig genug ist, als Grundlage zu dienen ohne daß je so etwas wie Langeweile, Stagnation oder Überdruß aufkommen wird.

Wir tragen dazu bei „die Orgeln des Landes ... zu erhalten ... und ... in würdigem Rahmen erklingen zu lassen“, wie es in der Satzung verankert ist. Eine klassische Win-Win-Situation eben. Und das schon länger als dieser Anglizismus in Mode ist.

Seit einem Vierteljahrhundert also Thüringer Orgelsommer.

Die bildliche Übersetzung und Ergänzung hierzu ist unser Vereinseblem. Jeder kennt es, denn es ist einfach nur gut. Es passt zu Vereinsnamen und Vereinszweck wie die sprichwörtliche Faust aufs Auge. Es zeigt, daß jeder in dieser Thüringer Orgellandschaft willkommen ist und sich darin wohl fühlen kann.

Diese Passage hab' ich übrigens fast wortgenau aus meiner anfangs genannten anderen Rede einfach abgeschrieben, weil ich schon immer ein unbedingter Fan unseres Vereinseblems bin.

Seit einem Vierteljahrhundert also Thüringer Orgelsommer.

Das sind auch vierundzwanzig einwöchige Exkursionsfahrten, die durch ganz Europa führten. Wir sehen und vor allem auch hören fremde Orgeln, genießen Länder samt Leute und verbringen gemeinsamschöne Zeiten. Es bleiben die Erinnerungen an das Erlebte und die Neugierde auf das Kommende. Außerdem sammelt man auch durchaus praktische Erkenntnisse, z.B. daß man auch mal einen "leblosen" Bus anzuschieben in der Lage ist, wenn auch selbiges nur an einem 1. April möglich war.

Seit einem Vierteljahrhundert also Thüringer Orgelsommer.

Unsere jährlichen Konzertreihen sind dabei natürlich unser eigentliches Markenzeichen.

Bisher haben sich circa 121.000 Konzertbesucher über die von uns veranstalteten exakt 1.778 Konzerte gefreut. Im Mittel also jedes Jahr 70 Konzerte und jedes davon mit 70 Zuhörern. Das ist eine erfolgreiche Bilanz!

Ja, wir sind hörbar und können uns hören lassen! Manchmal an ungewöhnlichen Orten, ich denke da an die JVA Arnstadt. Und manchmal mit ungewöhnlichen Musikerlebnissen, ich denke da an die Klangrohre der Jongleure. Aber in jedem Fall ist es immer ein musikalisches Erlebnis.

Seit einem Vierteljahrhundert also Thüringer Orgelsommer.

Wir sind vor Ort willkommen, wir und unsere Künstler erleben Gastfreundschaft, wir haben vor Ort Helfer und wir bereiten vielen die Freude, daß "ihre" Orgel genau so klingt.

Ich möchte mich recht herzlich für die vielfältige Unterstützung aus allen Kirchengemeinden, die an den Konzertreihen Teil hatten und haben,

bedanken. Ich weiß, daß wir nur mit ihrer Hilfe vor Ort erfolgreich sein konnten und können.

Seit einem Vierteljahrhundert also Thüringer Orgelsommer.

Das hat auch deshalb geklappt, weil wir von vielfältigen Sponsoren – ich meine damit Organisationen u n d Einzelpersonen – unterstützt werden. Ich möchte mich bei allen bedanken, die durch ihre finanzielle Unterstützung die gesicherte Existenz unseres Vereins ermöglichen.

Seit einem Vierteljahrhundert also Thüringer Orgelsommer.

Wir freuen uns, daß alle Chefs unseres Freistaates - zurzeit ist es Herr Ministerpräsident Bodo Ramelow- alljährlich gerne die Schirmherrschaft über unsere Konzertreihe übernehmen. Danke für diese bei Weitem nicht selbstverständliche Unterstützung. Und Danke natürlich für das sehr freundliche Grußwort zu unserem heutigen Treffen.

Seit einem Vierteljahrhundert also Thüringer Orgelsommer.

All das muß ja auch erst einmal veranstaltet sein. Dafür steht vor allem unser Vereinspräsident Gottfried Preller. Als Organist und künstlerischer Leiter der Konzertreihen sowie als organisatorischer Kopf des Vereins ist er derjenige, der am allermeisten für den Thüringer Orgelsommer steht und das bildlich gesprochene Ruder souverän zu führen weiß.

Und so segelte er als LKW-Orgel-Kapitän auch schon mal in die Harald Schmitt Show!

Gottfrieda Prellera - das ist polnisch, wie ich in Krakau in der Bazylika Mariacka gelernt habe - erfährt Unterstützung durch die rund 130 Mitglieder des Vereins und die gewesenen und aktiven Mitglieder des Vorstands, die ich an dieser Stelle namentlich erwähnen will:

Neben meiner Wenigkeit hatte ich Andrea Kirsten anfangs erwähnt, dann meine Vorgängerin Inge Pospischil, der ebenfalls bereits genannte und stets umtriebige Gerd Walther, die Orgelbauer Horst und Günther Hoffmann sowie Bernhard Kutter und die Organisten Jens Goldhardt, Matthias Dreißig sowie Theophil Heinke. Letzterer wird übrigens das oben erwähnte Ruder sukzessive übernehmen.

Und natürlich und vor allem vergesse ich nie nicht Annette Preller-Johannes, die ich gerne besonders herausstelle: unermüdlich, lösungsorientiert und herzensgut.

Nach diesen Eindrücken aus unserem Verein bin ich jetzt am Schluß meiner Rede angelangt. Ich wünsche uns einen weiterhin erfolgreichen Weg zu hiesigen und fernen Orgeln und bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.

Gotha, am 5. März 2017

Ulrich Bamberger